

Themenheft

ENTDECKE GOTTES KRAFT FÜR DICH



BAYLESS CONLEY

Vorwort von Bayless

Ich glaube, Gott hat für die ganze Schöpfung Gutes geplant – auch für dich! Aber häufig genug verpassen wir, was Gott uns anbietet, weil wir dafür nicht empfänglich sind. Deswegen ist es wichtig, erwartungsvoll auf Gott zu schauen. Wir sollten erwarten, dass Gutes von ihm kommt. Dann werden wir es auch nicht verpassen.

In diesem Themenheft habe ich vier Schritte zusammengestellt, die dir dabei helfen können, in dieser Erwartungshaltung zu leben und Gottes Kraft in Anspruch zu nehmen (1. Samuel 30,6). Viele Menschen suchen nach Gottes Kraft, wenn sie traurig und verzweifelt sind und selbst keine Kraft mehr haben. Aber du wirst dein Leben nur voll auskosten, wenn es immer von der Freude des Herrn erfüllt ist, *denn die Freude am Herrn ist eure Kraft* (Nehemia 8,10)!

Ich hoffe, du kannst diese Freude unabhängig von deinen Umständen und deiner Situation erleben. Gestehe dir ein, dass du Gott brauchst, lies in der Bibel, warte geduldig auf ihn und entscheide dich für ein Leben in Freude. Dann wirst du bekommen, was Gott dir im Leben schenken möchte!

A handwritten signature in black ink, reading "Bayless Conley". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline that extends to the right.

Wenn alles in Trümmern liegt

*Ganz gleich, ob du geistliche,
emotionale, materielle oder
körperliche Stärke brauchst – Gott
hat sie und du kannst seine Kraft in
Anspruch nehmen.*

In 1. Samuel 30 ist David auf der Flucht vor König Saul. Saul hatte versucht, David umzubringen, und David und seine Männer lebten gerade in der Stadt Ziklag im Land der Philister.

Von Zeit zu Zeit zogen David und seine Männer aus, um gegen die Feinde Israels zu kämpfen. Eines Tages kehrten sie gerade von einem Kampf zurück, als sie aus der Ferne Rauchschwaden sahen. Vielleicht sagte einer von ihnen: „Das sieht aus, als ob der Rauch von zu Hause käme.“

Sie eilten zurück und stellten fest, dass die Stadt, in der sie lebten, tatsächlich geplündert worden war. Ihre Familien, ihre Frauen und ihre Kinder waren von den Amalekitern gekidnappt und zu Sklaven gemacht worden. Die Häuser hatten sie niedergebrannt. Es war nichts mehr da. Sie müssen völlig am Boden zerstört gewesen sein. Es ist kaum vorstellbar, wie sich dieser Moment für David und seine Männer angefühlt haben muss, als alles in Trümmern lag.

Stelle dir vor, es wäre dir genauso gegangen. Du bemüht dich, Gott mit ganzem Herzen zu dienen. Du erlebst gerade eine gute, erfolgreiche Zeit. Dein Leben ist geistlich voller Schwung. Du gehst regelmäßig in den Gottesdienst und kommst in deiner täglichen Stillen Zeit mit Gottes Wort gut voran.

Eines Tages fährst du von der Arbeit nach Hause, als du plötzlich hinter dir eine Sirene hörst. Du schaust in den Rückspiegel und siehst, wie sich ein Feuerwehrauto nähert, und fährst an den Straßenrand. Der Feuerwehr folgen mehrere Polizeiautos. Du denkst: „*Hoffentlich ist niemand schwer verletzt!*“, und bittest Gott um Gnade für die Menschen, zu denen sie unterwegs sind.

Als du dich deinem Zuhause näherst, siehst du Rauch und denkst: „*Das sieht ja aus, als wäre das irgendwo bei uns.*“ Du biegest in deine Straße ein und zu deinem Entsetzen stehen die Einsatzfahrzeuge vor *deinem* Haus. Gerade löschen die Feuerwehrleute die letzten Flammen eines furchtbaren Feuers. Dein Haus ist vollkommen zerstört. Überall stehen Polizeiautos. Du springst aus dem Auto und rennst auf dein Haus zu, aber ein Polizist hält dich auf und sagt: „*Sie können da nicht hinein.*“ Erst jetzt siehst du, dass alles mit Absperrband versehen ist. Du sagst: „*Aber das ist mein Haus!*“ Und du fragst: „*Geht es meiner Familie gut?*“

Der Polizist zieht dich zur Seite und sagt: „*Es tut mir leid, aber es scheint, als habe ein Verbrechersyndikat von Menschenhändlern Ihre Familie im Visier gehabt. Sie haben Ihre Frau und Ihre Kinder entführt. Wir wissen nicht, wo sie sind.*“ Du stehst mitten in der Asche von allem, was dir etwas bedeutet hat. Du bist umgeben von Trümmern.

Vereinzelt schwelt an ein paar Stellen noch das Feuer. Menschen rennen hin und her. Aber du nimmst das alles nur noch nebulös wahr. Du bist wie betäubt. *Menschenhändler? Meine Kinder? Meine Frau?* So war es für David und seine Männer, als sie nach Ziklag zurückkamen.

Lesen wir, wie die Geschichte in 1. Samuel 30,6 weiterging:

Und David war in großer Bedrängnis, denn das Volk sprach davon, ihn zu steinigen. Denn die Seele des ganzen Volkes war erbittert, jeder war erbittert wegen seiner Söhne und wegen

seiner Töchter. Aber David stärkte sich in dem Herrn, seinem Gott.

In Vers 4 heißt es: *Da erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten.* Und dann wandten sich alle gegen David. Sie machten ihn zu Unrecht dafür verantwortlich, was geschehen war. David hatte also nicht nur seinen ganzen Besitz verloren, sondern sollte nun auch noch gesteinigt werden. Seine Männer gaben ihm die Schuld für alle Probleme. Aber David war nicht nur für diese Männer verantwortlich, deren Familien jetzt fort waren. Auch er hatte seine Frau und seine Kinder verloren. Und doch lesen wir: *„David stärkte sich in dem Herrn, seinem Gott.“*

In anderen Übersetzungen heißt es: *„Er fand Kraft im Herrn“* oder *„Er spürte, wie der Herr ihm Kraft gab“* oder *„Er bezog Kraft vom Herrn“.* David war ratlos. Er war müde. Er wurde zu Unrecht beschuldigt und war voller Trauer. Wie fand er Kraft?

In Jesaja 27,5 sagt Gott:

... sie suchen Zuflucht bei mir und machen Frieden mit mir, ja, Frieden mit mir. (LUT)

David suchte Zuflucht bei Gott. Die Frage ist: *Wie?* Vielleicht erinnerte er sich an Siege, die er schon errungen hatte. Vielleicht betete er. Vielleicht nahm er sich Zeit, Gott anzubeten. Vielleicht dachte er über Gottes treuen Charakter oder die Kraft von Gottes Zusagen nach. Wir wissen nicht, was David genau tat. Wir wissen nur, dass er in diesem entscheidenden Moment Kraft fand – und das kannst du auch. Du kannst Zuflucht bei Gott suchen.

In Psalm 29,11 heißt es:

Der Herr möge Kraft geben seinem Volk, der Herr möge sein Volk segnen mit Frieden.

Und in Psalm 46,2 lesen wir:

*Gott ist unsere Zuflucht und Kraft, ein Helfer, bewährt in Nöten.
(SLT)*

Ganz gleich ob du geistliche Kraft, emotionale, materielle oder körperliche Kraft brauchst – Gott hat sie und du kannst seine Kraft in Anspruch nehmen. Dieses Themenheft möchte dir dabei helfen. Ich zeige dir darin vier einfache Schritte, die dich zu Gottes beständiger und unerschöpflicher Kraft führen.

Vielleicht steckst du gerade in einer Krise. Vielleicht bist du traurig, fassungslos oder wurdest zu Unrecht beschuldigt. In welcher Situation du auch gerade bist – du darfst wissen, dass Gott Kraft für dich hat.

Werde aktiv

Jeden Tag erleben wir kleine „Krisen“, in denen wir entscheiden müssen, wie wir darauf reagieren. Nimmst du Gottes Kraft in Anspruch? Versuche mehr darauf zu achten, wie du auf die Geschäftigkeit und den Stress des Alltags reagierst. Nimm dir einen Moment Zeit, wenn es schwierig wird, und sprich ein Gebet. Denke daran: *Gott ist unsere Zuflucht und Kraft* (Psalm 46,2).

*... sie suchen Zuflucht bei mir und
machen Frieden mit mir,
ja, Frieden mit mir.*

Jesaja 27,5, LUT

SCHRITT 1: Die eigene Schwachheit eingestehen

*Gott möchte, dass wir ihm vertrauen.
Wenn wir Gottes Kraft in Anspruch
nehmen wollen, müssen wir uns
zuerst eingestehen, dass wir ihn
brauchen.*

Du kennst sicher auch jemanden, der immer alles allein schaffen will und sich nicht helfen lässt. Vielleicht bist du sogar selbst diese Person? Ich erinnere mich noch an ein Erlebnis mit meinem ältesten Sohn Harrison, als er noch ein kleiner Junge war. Ich sagte einmal zu ihm: „Sohn, bring die Mülltonnen hinaus.“ Ich wusste, dass beide Tonnen bis oben hin voll und sehr schwer waren. Mir war klar, dass er nicht die Kraft hatte, sie bis an den Bordstein zu bringen. Aber trotzdem sagte er: „Okay“, ging hinaus und fing an, an einer der Tonnen zu ziehen. Sie bewegte sich kein Stück. Ich sagte: „Lass mich dir helfen, Sohn.“ Ich werde nie vergessen, was er erwiderte. Er sagte: „Nein, ich schaffe das.“

Er war noch ein kleines Kind, aber er war nicht mehr bereit zuzugeben, dass er Hilfe brauchte. Er hatte keine Chance, aber er zog und zog und zog. Ich schaute etwa 30 Sekunden lang zu, dann sagte ich: „Sohn, lass mich dir helfen.“ Ich nahm den zweiten Griff und zog die Tonne hinaus an die Straße, während er den anderen Griff festhielt. Er half oder bewegte nicht wirklich etwas, aber er ließ sich von mir sagen, was er tun sollte. Er merkte, dass er meine Kraft brauchte, um die Tonne zu bewegen.

Oft streckt Gott die Hand aus, um uns zu helfen, aber in unserem Stolz versuchen wir, alles allein zu schaffen. Gott führt

uns und bittet uns, Dinge zu tun, von denen er weiß, dass wir sie ohne seine Kraft nie tun können. Aber anstatt ihm zu vertrauen, verlassen wir uns auf uns selbst.

In 2. Korinther 12 berichtet Paulus, wie er dafür betete, von einem Botschafter Satans befreit zu werden. Das Wort „Botschafter“ wird im ganzen Neuen Testament mit „Engel“ übersetzt. Ein gefallener Engel, ein dämonischer Geist, war von Satan gesandt worden, um Paulus zu bedrängen. Paulus betete zu Gott, dass er ihn befreien möge, und Gott antwortete ihm.

Wir lesen in 2. Korinther 12,9-10:

Und er hat zu mir gesagt: „Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.“ Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne. Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Paulus ging noch weiter, als nur einzugestehen, dass er Gottes Kraft brauchte. Er ging so weit zu sagen: „Ich will mich meiner Schwachheiten rühmen.“ Das Wort „Schwachheiten“ bedeutet wörtlich die Unfähigkeit, Ergebnisse hervorzubringen. Es war, als würde Paulus sagen: „Ich gehe so weit, dass ich mich der Tatsache rühme, dass ich es nicht kann; dass das Problem zu groß für mich ist. Es ist zu hoch für mich. Es ist zu komplex für mich. Ich rühme mich dessen, dass ich es nicht kann; denn wenn ich es nicht kann, dann kann er es, und seine Kraft kommt in meiner Schwachheit zur Vollendung.“

Ähnliches schreibt Paulus auch in 2. Korinther 1,8-10:

Denn wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen, Brüder, über unsere Bedrängnis, die uns in Asien widerfahren ist, dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so dass wir sogar am Leben verzweifelten. Wir selbst aber hatten in uns

selbst schon das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt. Und der hat uns aus so großer Todesgefahr gerettet und wird uns retten; auf ihn hoffen wir, dass er uns auch ferner retten werde.

Hier geht es um die Rettung in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Gott hat dich gerettet und er wird dich retten. Paulus schreibt, dass er nicht fähig war, mit den Schwierigkeiten umzugehen, in denen er steckte. Sie überstiegen seine Kraft, bis er sogar am Leben verzweifelte: *„Wir selbst aber hatten in uns schon das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott.“*

Ich hatte einmal einen Freund namens Howard. Er spielte in meinen ersten Jahren als Christ eine große Rolle in meinem Leben. Er und seine Frau übernahmen eine kleine ländlich gelegene Kirche im Norden Kaliforniens. Kurz nach unserer Hochzeit fuhren meine Frau Janet und ich hin und besuchten sie. Wir kamen einfach eines Tages überraschend vorbei und verbrachten den Tag mit ihnen. Ich weiß noch, wie ich mit Howard einen Schotterweg entlangging und er mir von den Problemen erzählte, die sie gerade hatten. In seiner Kirche war es zu einer Spaltung gekommen. Es war eine ohnehin schon sehr kleine Kirche. Und nun gab es dort Auseinandersetzungen. Zugleich kämpfte Howard selbst gegen eine sehr, sehr ernste Krankheit. Wir gingen also diesen Schotterweg entlang, er erzählte mir das alles und ich war sehr besorgt.

Dann drehte sich Howard zu mir um und schlug sich auf die Brust. Das werde ich nie vergessen. Er sagte: *„Ich mache mir keine Sorgen, weil ich das Urteil des Todes schon in mir selbst erhalten habe.“* Dann wandte er sich ab und ging weiter. Ich wusste sofort, dass er sich auf diesen Vers bezog. Er sagte damit, dass diese Situation mehr war, als er meistern konnte. Es war mehr,

als er bewältigen konnte, aber er vertraute auf Gott. Er vertraute nicht auf seine eigene Kraft. Er hatte das Urteil des Todes in sich, aber er vertraute dem einen, der die Toten auferweckt. Es war ein Eingeständnis seiner Not. Er sagte: „Gott, ich kann das nicht. Aber du kannst es.“

Für manche Menschen ist dieser erste Schritt der schwerste. Wir müssen sagen: „Gott, ich kann das nicht. Aber ich schaue auf dich.“ Und trotzdem bedeutet das nicht, dass du nichts tust. Glaube ist selten passiv. Und das führt uns zum nächsten Schritt.

Werde aktiv

Welches große Ziel oder welchen Traum in deinem Leben kannst du allein nicht verwirklichen? Es ist in Ordnung, von Großem zu träumen. Gib es an Gott ab. Gestehe dir ein, dass du es aus eigener Kraft nie schaffen wirst, und bitte Gott um seine Kraft, durch die es möglich ist. Lass die Kontrolle darüber los und vertraue darauf, dass es nun in Gottes Hand liegt.

*Sehr gerne will ich mich nun vielmehr
meiner Schwachheiten rühmen,
damit die Kraft Christi bei mir wohne.*

2. Korinther 12,9

SCHRITT 2: Die Bibel lesen

*Die Bibel ist Gottes Wort. Sie ist
Nahrung und Kraft für deinen Geist.
Du bekommst Gottes Kraft,
wenn du sein Wort liest.*

In Psalm 119,28 steht:

Keinen Schlaf findet meine Seele vor Kummer. Richte mich auf nach deinem Wort.

Wenn du von Gott Kraft bekommen möchtest, musst du dich mit seinem Wort beschäftigen. Seine Kraft findest du vor allem dort. Johannes schreibt in 1. Johannes 2,14:

Ich habe euch, ihr jungen Männer, geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt.

Im ersten Kapitel des Buches Josua war Mose gerade gestorben. Josua hatte nun die Verantwortung dafür, das Volk Israel in das verheißene Land zu führen. Sie hatten 40 Jahre in der Wüste verbracht. Eine ganze Generation war gestorben. Aber sie waren immer noch nicht angekommen. Selbst Mose, dieser großartige Führer, hatte es nicht in das verheißene Land geschafft.

Nun schaute Josua auf das zurück, was Gott getan hatte. Ja, es waren einige Wunder und großartige Dinge geschehen, aber Josua blickte auch auf eine Geschichte von Misserfolgen zurück. Sein Mentor war daran gescheitert, in das verheißene Land zu gelangen. Die ganze Generation, mit der Josua aufgewachsen war, war in der Wüste gestorben. Eine beängstigende Verantwortung lag auf ihm. Nun war er dran.

Doch dann sagt der Herr zu ihm in Josua 1,6-9:

„Sei stark und mutig! Denn du, du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, das ihnen zu geben ich ihren Vätern geschworen habe. Nur sei recht stark und mutig, dass du darauf achtest, nach dem ganzen Gesetz zu handeln, das mein Knecht Mose dir geboten hat! Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du überall Erfolg hast, wo immer du gehst! Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben. Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der Herr, dein Gott, wo immer du gehst.“

Gott sagt Josua drei Mal, dass er *stark sein soll* und dass er Tag und Nacht über sein Wort nachsinnen soll. Das Wort „*nachsinnen*“ bedeutet, über etwas nachzudenken und es in seinen Gedanken zu bewegen. Aber das hebräische Wort, das hier mit „*nachsinnen*“ übersetzt wird, bedeutet noch mehr als das. Es beinhaltet auch den Gedanken, sich etwas immer wieder vorzusagen oder vor sich hin zu murmeln. Gott sagte zu Josua, dass er sein Wort nicht von seinem Mund weichen lassen sollte. Er sollte es aussprechen, während er darüber nachdachte. Josua sollte darüber nachdenken, es lesen und es laut aussprechen. Er sollte es immer und immer wieder aussprechen. Dadurch, sagt Gott, werden wir auf unseren Wegen zum Ziel gelangen. Das wird uns Erfolg schenken..

Gottes Wort ist übernatürlich. Jesus sagte: *„Meine Worte sind Geist und Leben.“* Der Apostel Paulus sagte, dass Gottes Wort von Gottes Atem durchdrungen ist. Wenn wir Gottes Wort lesen und über es nachdenken, bekommen wir Gottes Kraft. Ich glaube,

wenn wir im Himmel sind, werden manche erkennen, dass sie so viel mehr hätten haben und Gott sie viel mehr hätte gebrauchen können, wenn sie eine Liebesbeziehung mit seinem Wort eingegangen wären. Aber sie haben diese Beziehung nicht geführt. Und das hat sie viel gekostet. Doch das werden sie erst erkennen, wenn sie im Himmel sind.

Gottes Wort ist eine erstaunliche Kraftquelle. Durch sein Wort kommt der Glaube in unser Leben. Erinnerst du dich an die Popeye-Cartoons von früher? Erinnerst du dich an Bluto? Bluto war Popeyes Erzfeind. Sie kämpften miteinander und Bluto verprügelte Popeye nach Strich und Faden – bis Popeye Spinat aß. Da bekam Popeye auf einmal Kraft und gewann den Kampf.

Gottes Wort ist dein Spinat. Wenn du dich vom Wort Gottes ernährst, wird es dir Gottes Kraft schenken.

Einmal machten wir als Familie gemeinsam mit allen Kindern und Enkelkindern Urlaub und hatten dafür ein Ferienhaus gemietet. Als wir am ersten Abend zusammensaßen und uns unterhielten, flitzte plötzlich eine Maus direkt vor uns durchs Zimmer. Ich dachte: „*Das stand aber nicht im Prospekt.*“ Kurz darauf – *zack!* –, da rannte sie wieder zurück. Eine Woche lang jagten wir diese Maus. Aber wir erwischten sie nie. Sie war wie Mighty Mouse, diese kleine Zeichentrickfigur mit den Superkräften. Sie versteckte sich immer hinter irgendwelchen Möbelstücken und wir dachten: „*Aha, jetzt haben wir dich!*“ Aber wenn wir die Möbel dann wegrückten, war sie nicht mehr da. Diese Maus war unglaublich schnell. Ich war fest entschlossen, den kleinen Kerl zu fangen, bevor die Woche vorüber war. Aber es gelang uns nicht. Jeden Abend, wenn wir uns hingesetzt hatten, flitzte sie durchs Zimmer. Man konnte fast die Uhr danach stellen.

Das erinnerte mich an eine andere Maus, die ich einmal gefunden hatte. Ich räumte für jemanden ein Gartengrundstück auf und fand unter einem Haufen Gestrüpp eine alte Cola-Flasche.

Ich schaute in die Flasche hinein und sah, dass eine Maus darin gefangen war. Offensichtlich war noch ein Rest Cola darin gewesen. Die Maus war wohl von dem Geruch angelockt hineingekrochen und kam nicht wieder heraus. Sie tat mir sehr leid. Ich zerbrach die Flasche, aber die kleine Maus saß einfach nur da. Sie kam kaum auf die Beine.

Was war der Unterschied zwischen diesen beiden Mäusen? Unsere kleine Supermaus in dem Ferienhaus hatte viel zum Fressen, aber die Maus in der Flasche hatte nichts. Gottes Wort ist Nahrung und Kraft für deinen Geist. Du bekommst Gottes Kraft, wenn du sein Wort liest.

Werde aktiv

Suche dir einen Bibelvers aus, den du dir einprägen willst. Das kann eine der oben erwähnten Bibelstellen sein oder einer deiner Lieblingsverse. Du kannst auch einen der Verse auswählen, die am Ende dieses Buches aufgeführt sind (siehe Seite 27). Schreibe ihn auf Karteikärtchen, die du in deinem Haus, im Auto und im Büro verteilst. Denke mehrmals am Tag darüber nach und versuche, ihn auswendig zu lernen. Wiederhole das mit einem anderen Vers. Probiere aus, wie viele Verse du in einer Woche, einem Monat oder sogar einem Jahr auswendig lernen kannst. Du wirst staunen, was alles geschieht, wenn du jeden Tag Gottes Wort um Kraft anzapfst.

*Dieses Buch des Gesetzes
soll nicht von deinem Mund weichen,
und du sollst Tag und Nacht
darüber nachsinnen.*

Josua 1,8

SCHRITT 3: Auf Gott warten

*Du hast die Verheißung gebetet.
Du hast danach gehandelt,
so gut es dir möglich war.
Nun musst du nichts mehr tun,
als zu warten und
Gott das Feld zu überlassen.*

Wir haben schon über das Bibellesen gesprochen, aber was kommt danach? In Josua 1,8 heißt es:

Du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist.

Es genügt nicht, das Wort Gottes einfach nur zu lesen. Wir müssen darüber nachdenken, Zeit damit verbringen und danach handeln. Und dann kommt der dritte Schritt: warten, bis Gott handelt. Warte geduldig. Warte voller Hoffnung. Warte voller Erwartung. Wenn du das tust, wird Gott dir noch mehr Kraft schenken.

Jesaja 40 beginnt mit Prophezeiungen über Johannes den Täufer und Prophezeiungen über Jesus. Anschließend geht um die Macht, die Gott über die Nationen, die Völker der Welt und sogar über das Universum besitzt, das er erschaffen hat.

Und dann kommen wir zu Jesaja 40,28. Dort lesen wir:

Hast du es nicht erkannt, oder hast du es nicht gehört? Ein ewiger Gott ist der Herr, der Schöpfer der Enden der Erde. Er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist seine Einsicht.

Gott stärkt die Schwachen. Denen, die ermüdet und ermattet sind, schenkt er neue Kraft. Wie tut er das? Wenn wir weiterlesen, kommen wir zu Jesaja 40,30-31:

*Jünglinge ermüden und ermatten, und junge Männer strau-
cheln und stürzen. Aber die auf den Herrn hoffen, gewinnen
neue Kraft; sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie
laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht.*

Wenn wir auf den Herrn warten, empfangen wir neue Kraft. Bei „*gewinnen neue Kraft*“ ist wörtlich von einem Austausch die Rede. Wir tauschen unsere Schwäche gegen seine Kraft ein. Das bedeutet, dass wir voller Hoffnung und Vorfreude darauf warten, dass Gott handelt. Es gefällt mir, dass hier steht, dass wir „*die Schwingen emporheben wie die Adler*“. Das ist ein wunderschöner Vergleich. Ich habe schon viel Zeit auf dem Wasser verbracht. Dort sind überall Möwen. Manchmal denke ich, dass Möwen ein Gehirn haben müssen, das nicht größer als ein Sandkorn ist. Sie sind so gierig, dass sie um die winzigsten Bissen kämpfen. Sie kreischen und kämpfen und kreischen und kämpfen.

Möwen verfolgen auch Pelikane, wenn sie in Fischschwärme eintauchen. Sobald ein Pelikan das Wasser berührt, sind drei oder vier Möwen zur Stelle und versuchen, die Fische direkt aus seinem Schnabel zu stehlen. Aber sooft ich das auch schon beobachtet habe – etwas habe ich noch nie gesehen: dass eine Möwe versucht, einen Fisch von einem Adler zu stehlen.

Auf Catalina Island leben mindestens zwei Adlerpaare. Sie haben ihren Horst hoch oben auf den Klippen der Insel. Wenn man draußen in der kleinen Bucht ankert, muss man nur pfeifen, und sofort sieht sich der Adler aufmerksam um. Wenn man einen Fisch in die Luft wirft, kommt einer der Adler von seinem Horst heruntergefliegen und greift sich den Fisch mit seinen Klauen. Aber obwohl die Möwen überall sind, lassen sie die Adler in Ruhe. Der Adler bringt dann den Fisch hinauf in seinen Horst und frisst ihn dort. Es ist ein majestätisches Bild. Ein Bild der Kraft.

Wenn du auf Gott wartest, wirst du in der Kraft Gottes über all den kleinen Dingen stehen, die dich bedrängen, die dir Sorgen

bereiten und wie Möwen um dich herum kreischen und dich ablenken. Wenn du wartest, wird Gottes Kraft über dich kommen.

Du hast alles getan, was du wusstest. Du hast die Verheißung gebetet. Du hast danach gehandelt, so gut es dir möglich war. Nun musst du nichts mehr tun, als zu warten und Gott das Feld zu überlassen. Während du wartest, wird er dich stärken. Ruhe in diesen Versen aus Psalm 27,13-14:

Ach, wenn ich mir nicht sicher wäre, das Gute des Herrn zu schauen im Land der Lebendigen . . . ! Harre auf den Herrn! Sei mutig, und dein Herz sei stark, und harre auf den Herrn!

G. Campbell Morgan schrieb über das Warten auf Gott Folgendes:

Das Warten auf Gott ist keine Faulheit; es bedeutet nicht, dass wir schlafen. Das Warten auf Gott ist nicht der Verzicht auf jede Anstrengung. Das Warten auf Gott bedeutet erstens Aktivität auf Befehl, zweitens die Bereitschaft, jeden neuen Befehl, der kommen mag, auszuführen, und drittens die Fähigkeit, nichts zu tun, bis der Befehl erteilt wird.

Vor Jahren hatte ich einmal einen Freund, der von einem Geschäftspartner verklagt wurde. Das brachte ihn völlig aus dem Konzept. Er hatte es nicht kommen sehen. Er war noch nie zuvor verklagt worden. Wie sich herausstellte, hatte eine dritte Partei, die ebenfalls an dem Geschäft beteiligt gewesen war, Dinge manipuliert und das alles inszeniert, um meinen Freund auszubooten. Jemand hatte gelogen und betrogen und das Ganze verursacht – und er hatte es nicht kommen sehen. Mein Freund war am Boden zerstört. Die Sache drohte, sein ganzes Bankguthaben zu verschlingen und seinen Ruf öffentlich zu ruinieren. Das warf ihn völlig aus der Bahn. Aber weißt du, was er tat? Er hatte eine Hängematte im Garten und er erzählte mir Folgendes.

Er sagte:

Jeden Abend, wenn meine Familie ins Bett gegangen war, legte ich mich für eine Stunde in die Hängematte und wartete auf Gott. Ich betete eine Weile und sagte: „Gott, schenk mir Weisheit. Ich warte auf dich. Zeige mir, was ich tun soll.“ Und dann wartete ich eine Stunde. Das tat ich an einem Abend, an zwei, an drei, an vier Abenden. Ich lag einfach in der Hängematte, wartete auf Gott, lauschte, betete ein bisschen und lauschte. Fünf Abende. Sechs Abende. Am siebten Abend wies Gott mir den Weg. Ich wusste, was ich tun musste.

Etwas später traf er sich mit dem Mann, der ihn verklagt hatte. Es war das erste Mal, dass sie miteinander redeten, seit all das passiert war. Jeder von ihnen hatte mehrere Anwälte an seiner Seite. Sie setzten sich zusammen an einen Tisch. Das Erste, das mein Freund sagte, war: *„Ich wollte Ihnen nur sagen, dass mir sehr leidtut, was passiert ist. Ich habe das nicht kommen sehen. Ich wollte nicht, dass das passiert. Können Sie mir vergeben?“* Daraufhin wäre der andere Mann beinahe weinend zusammengebrochen. Bevor mein Freund noch mehr sagen konnte, sagte der andere: *„Das ist alles, was ich wollte. Ich wollte einfach, dass die Sache in Ordnung kommt.“* Sie schüttelten sich die Hände und innerhalb von zehn Minuten war die Sache erledigt.

Mein Freund erzählte mir, dass die Anwälte auf beiden Seiten sehr ärgerlich waren. Sie wurden nach Stunden bezahlt und dachten, dass dies nur das erste Treffen war, sie die ganze Sache ausarbeiten konnten und noch viele weitere Treffen folgen würden. Mein Freund sagte: *„Sie waren alle verärgert, aber ich war beschwingt.“* Seine Geschichte erinnerte mich daran, wie wichtig es ist, auf Kurs zu bleiben und auf Gott zu warten. Er erzählte mir von der Ruhe und Zuversicht, die ihn umgab, weil er wusste, dass Gott sich um alles kümmern würde. Ein unerklärlicher Friede

kam über ihn und vertrieb die Panik, die er gehabt hatte. Und das alles geschah, während er auf Gott wartete.

Auch du wirst Gottes Kraft erleben, wenn du auf ihn wartest.

Werde aktiv

Finde einen Ort bei dir zu Hause oder draußen, an dem du still werden und auf Gott warten kannst. Oder mache einen Gebetsspaziergang, bei dem du vor Gott kommen und mit ihm reden kannst. Und dann werde still. Lausche. Versuche jeden Tag Zeit an deinem Ort der Stille zu verbringen. Komme ohne einen konkreten Ablauf dorthin. Du musst einfach nur dasitzen, nachdenken und lauschen. Sei offen und empfänglich für Gottes Reden, denn er ist dort bei dir. Wenn du wartest, wird er reden. Und dann kannst du voller Zuversicht handeln.

*Harre auf den Herrn! Sei mutig,
und dein Herz sei stark,
und harre auf den Herrn!*

Psalm 27,14

SCHRITT 4: Sich für Freude entscheiden

Ganz gleich, wie es um uns herum aussieht – wir können uns immer freuen. Denn beim genaueren Hinsehen werden wir feststellen, dass es in unserem Leben fast immer etwas gibt, über das wir uns freuen können.

In Nehemia 8 liest Nehemia dem Volk Gottes aus der Bibel vor. Sie hatten den Kontakt zu Gott verloren. Sie hatten sein Wort schon lange nicht mehr gehört und es gab Menschen, die ihnen seine Bedeutung erklärten. Als Nehemia und seine Helfer den Menschen klarmachten, was Gott wollte, fingen sie an zu weinen. Sie erkannten, wie gründlich sie es vermasselt und wie weit sie sich von Gott entfernt hatten.

Und dann sagt Nehemias Helfer Esra in Nehemia 8,10 zu den weinenden Menschen:

„Geht hin, esst Fetttes und trinkt Süßes und sendet Teile davon auch denen, die nichts für sich zubereitet haben; denn dieser Tag ist unserem Herrn heilig; darum seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!“ (SLT)

Der letzte Schritt, um Gottes Stärke in Anspruch zu nehmen, ist die Entscheidung für die Freude. Wir müssen uns *entscheiden*, uns zu freuen. Ähnliche Worte lesen wir in Habakuk 3,17-19:

Denn der Feigenbaum blüht nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Der Ölbaum versagt seine Leistung, und die

Terrassengärten bringen keine Nahrung hervor. Die Schafe sind aus der Hürde verschwunden, und kein Rind ist in den Ställen. Ich aber, ich will in dem Herrn jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils. Der Herr, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über meine Höhen lässt er mich einherschreiten.

Überlegen wir uns das einmal. Dies wurde an Menschen geschrieben, die in einer Agrargesellschaft lebten. Ihre ganze Existenz, alles, was sie für sich und ihre Familien zum Leben brauchten, war verschwunden. Es herrschten nur noch Zerstörung und Leere. Und doch sagt uns die Bibel, dass wir uns auch in den widrigsten Umständen freuen sollen. Wir können uns für die Freude entscheiden, denn Freude hängt nicht von den Umständen ab. Ganz gleich, wie es um uns herum aussieht – wir können uns immer freuen. Denn beim genaueren Hinsehen werden wir feststellen, dass es in unserem Leben fast immer etwas gibt, über das wir uns freuen können.

Denken wir daran, in welcher Situation der Apostel Paulus im ersten Kapitel des Philipperbriefes war. Er lag in Ketten im Gefängnis, doch er sagte: *„Hört zu. Da draußen gibt es Menschen, die aus den falschen Motiven über Jesus predigen. Sie predigen aus selbstsüchtigem Ehrgeiz und Habgier über Jesus, um etwas davon zu haben. Und sie tun es, um mich ärgern, damit ich mich in der Gefangenschaft noch elender fühle.“* Und trotzdem schreibt Paulus: *„Aber immerhin wird über Jesus gepredigt, und darüber will ich mich freuen.“* Er sagt: *„Auch wenn ihre Motive grundfalsch sind, reden sie wenigstens über Jesus.“* Er hatte etwas gefunden, worüber er sich freuen konnte.

Vielleicht hast du gerade viele unbezahlte Rechnungen, widerpenstige Kinder oder eine langwierige Krankheit. Du freust dich nicht über diese Dinge, aber du kannst dich *trotz* dieser Dinge freuen. Freue dich, weil Gott eine Lösung dafür hat und

du nicht darin gefangen bist. Wenn du sonst nichts findest, freue dich darüber, dass dein Name im Lebensbuch des Lammes geschrieben steht. Auch am schlimmsten Tag deines Lebens bist du unterwegs in den Himmel. Wenn wir uns für die Freude entscheiden, kommt Gottes Kraft zu uns. Die Freude am Herrn ist unsere Stärke.

Wir lesen in Jesaja 64,4 davon, dass Gott dem entgegenkommt, *der Freude hat*. Ich habe einmal eine Geschichte über einen Pastor einer Pfingstkirche gehört, der seine Gemeinde 23 Jahre lang leitete, ohne je die Taufe im Heiligen Geist empfangen zu haben. Er hatte Gott darum angefleht. Er hatte geweint. Er hatte gebetet. Er hatte es in seiner Gemeinde gelehrt, weil er es in der Bibel gelesen hatte. Aber er selbst hatte sie nie empfangen.

Dann hatte dieser Pastor die Gelegenheit, den Evangelisten Howard Carter zu treffen, der die Gabe hatte, Menschen in die Taufe des Heiligen Geistes zu führen. Der Pastor ging also zu Bruder Carter und sagte mit weinerlicher Stimme: „*Bruder Carter, ich versuche schon seit 23 Jahren, die Taufe im Heiligen Geist zu bekommen, aber es funktioniert nicht.*“ Howard Carter sah ihn an und sagte: „*Und auf diese Art wird es auch nie funktionieren.*“

Dann zitierte er Jesaja 64,4: dass Gott dem entgegenkommt, *der Freude hat*. Es war, als sei im Gesicht des Pastors ein Licht angeknipst worden. Er fiel an Ort und Stelle auf die Knie und bat Gott um Vergebung für seinen Unglauben. Und dann fing er an, sich zu freuen. Innerhalb von fünf Minuten wurde er auf mächtige Weise im Heiligen Geist getauft. In den fünf Minuten der Freude geschah mehr als in den 23 Jahren des Flehens und Weinens. Du kannst dich für die Freude entscheiden.

Werde aktiv

Schreibe das folgende Gebet auf ein Karteikärtchen und trage es diese Woche bei dir. Wenn deine Freude zu schwanken beginnt und sich negative Gedanken einschleichen, ziehe das Kärtchen hervor und bete dieses Gebet:

Vater im Himmel, du hast gesagt, dass du dem entgegenkommst, der Freude hat. Also hilf mir, mich für die Freude zu entscheiden.

Ich weiß, dass Freude nicht von meinen Umständen abhängt.

Ich kann mich entscheiden, mich zu freuen, weil du weißt, was ich durchmache.

Du weißt, wie ich mich fühle, und du sehnst dich danach, mir zu helfen.

Ich vertraue dir, dass du tun wirst, was du versprochen hast.

*Du kommst dem entgegen,
der Freude daran hat,
Gerechtigkeit zu üben.*

Jesaja 64,4

Zusammenfassung

Ich möchte dir abschließend noch einen Bibelvers zeigen. Er steht in Römer 5,6:

Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.

Die Wahrheit ist, dass wir aus uns heraus nicht die Kraft haben, selbst zu Gott zu kommen. Wir haben nicht die Kraft, uns selbst zu retten und den Schmutz und Unrat von unserer Seele und unserem Geist abzuwaschen. Wir sind voll und ganz von der Gnade unseres Herrn abhängig – und in dieser Schwäche liegt so viel Frieden. Du musst es nicht allein schaffen. Du brauchst es nicht einmal zu versuchen. Die Rettung (und die Kraft, die wir dadurch bekommen) ist ein Geschenk, das wir durch den Glauben annehmen. Dann können wir jeden Tag auf Gott schauen und uns von ihm in jedem Bereich unseres Lebens Kraft schenken lassen, indem wir die folgenden Schritte gehen:

1. Die eigene Schwachheit eingestehen
2. Die Bibel lesen
3. Auf Gott warten
4. Sich für Freude entscheiden

Sprich mit Gott über das, was du in diesem Themenheft entdeckt hast. Und denk daran: Ein wichtiger Teil des Gebets ist das Hören. Versuche, Gottes Stimme und Eindrücke von ihm wahrzunehmen.

Ein Gebet um Kraft

*„Hört auf meine Worte! Alles, was ihr im Gebet erbittet – glaubt, dass ihr es bekommen habt, und ihr werdet es erhalten.“
(Markus 11,24, NLB)*

Vater im Himmel, ich weiß, dass ich mich nicht auf meine eigene Kraft verlassen kann.

Allein kann ich es nicht schaffen.

Ich gebe zu, dass ich dich brauche.

Hilf mir, auf die Kraft deines Wortes zu vertrauen.

Hilf mir, ruhig zu sein und geduldig auf dich zu warten.

Vater, mach mich empfänglich für deine Führung – und aufmerksam, damit ich die Freude wahrnehme, die von dir kommt.

Du hast mir so viel geschenkt, worüber ich mich freuen kann.

Hilf mir, mich jeden Tag in jeder Situation für deine Freude zu entscheiden, die meine Stärke ist.

Amen.

Anwendung

1. Welche Bibelstelle in diesem Themenheft hat dich am meisten angesprochen? Was könnte der Grund dafür sein? Und wie kannst du diesen Vers in deinem Leben anwenden?
2. Wie willst du die Schritte in diesem Themenheft in die Praxis umsetzen? Schreibe sie auf. Werde konkret. Es ist in Ordnung, wenn du noch keinen ausgereiften Plan hast. Wichtig ist, dass du deine Gedanken zu Papier bringst und dir selbst gegenüber Rechenschaft ablegst, ob du danach handelst.

Gruppendiskussion

Denn mit weiser Überlegung führst du deinen Krieg, und Rettung kommt durch viele Ratgeber. (Sprüche 24,6)

Sei bereit, deine Gedanken und Erkenntnisse mit anderen zu teilen und den Gedanken und Erkenntnissen von anderen zuzuhören und auf sie einzugehen. Die „Startfragen“ sind genau das – Fragen, mit denen du die Gruppendiskussion beginnen kannst.

Startfragen:

1. Wir schaffen es nicht allein. Wir brauchen die Kraft Gottes. Warum hat Gott uns überhaupt so geschaffen, dass wir von ihm abhängig sind?
2. Gott gibt uns nicht immer eine klare, direkte Antwort, wenn wir sie brauchen. Warum? Warum müssen wir manchmal still sein und geduldig auf seine Führung warten?
3. Was ist die schönste Erinnerung an einen Moment, in dem euch das Wort Gottes so richtig angesprochen hat? Erzählt euch gegenseitig, wie ihr durch die Bibel Trost und Frieden gefunden habt.
4. Warum kann es so schwer sein, sich als Nachfolger Jesu eine Haltung der Freude zu bewahren? Paulus schreibt: *Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben* (Römer 15,13). Warum setzen sich diese Freude und dieser Friede nicht immer durch?

Unsere ultimative Autorität: Die Bibel

Aber die auf den Herrn hoffen, gewinnen neue Kraft; sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht.

Jesaja 40,31

Keinen Schlaf findet meine Seele vor Kummer. Richte mich auf nach deinem Wort!

Psalm 119,28

Harre auf den Herrn! Sei mutig, und dein Herz sei stark, und harre auf den Herrn!

Psalm 27,14

Und er hat zu mir gesagt: „Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.“ Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

2. Korinther 12,9

Der Herr möge Kraft geben seinem Volk, der Herr möge sein Volk segnen mit Frieden.

Psalm 29,11



ENTDECKE GOTTES KRAFT FÜR DICH

Brauchen Sie neue Kraft? Ganz gleich ob Sie geistliche, emotionale, materielle oder körperliche Kraft brauchen – Gott hält sie bereit für Sie.

Bayless Conley zeigt Ihnen vier einfache Dinge, die Ihnen dabei helfen, Gottes Kraft zu erfahren, in welcher Situation Sie auch sind. Selbst wenn Sie gerade mitten in einer Krise stecken, sich Sorgen machen, ratlos sind oder sich zu Unrecht in einer Situation befinden, in der Sie nichts mehr unter Kontrolle haben – Gott ist Ihre Kraft und Hilfe!



Bayless Conley, Pastor der Cottonwood-Gemeinde in Kalifornien, ist bekannt für eine klare und lebensnahe Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. Angesprochen von Gottes Wort hat sich Bayless' Leben vor vielen Jahren tiefgreifend verändert. Heute helfen seine Predigten Menschen weltweit, biblische Wahrheiten in ihrem Alltag anzuwenden. Seine Fernsehsendungen erreichen jede Woche weltweit ein Millionenpublikum.

Antworten

mit **BAYLESS**
CONLEY

Antworten mit Bayless Conley e. V.

Postfach 76 01 05, D-22051 Hamburg
kontakt@bayless-conley.de • bayless-conley.de

Antworten mit Bayless Conley

Bernstrasse 133, CH-3627 Heimberg
info@bayless-conley.ch • bayless-conley.ch